

Jakobus-Statue an Jüdenstraße enthüllt

Kirchengemeinde feiert Jakobustag

Im Rahmen des Jakobustages, denn die Innenstadtkirchengemeinde St. Jacobi gestern feierte, ist eine Statue des Heiligen enthüllt worden.

VON JÖRN BARKE

Göttingen. Das Werk, das der Künstler Bernd Löning aus Bad Gandersheim geschaffen hat, steht an der Jüdenstraße in der Nähe der Kirche. Es zeigt den heiligen Jakobus, den Namenspatron der Jakobikirche als Pilger mit Hut, Jakobusmuschel und Stock. Der Heilige wird häufig so dargestellt. Er ist unter anderem Schutzpatron der

Pilger und von Spanien. Sein Gedenktag in der evangelischen und katholischen Kirche ist der 25. Juli. Diesen Tag hat die Jakobikirchengemeinde gestern gefeiert. Zum Programm zählten unter anderem Glockenspielführungen und die Enthüllung der Statue.

Der heilige Jakobus zählte zum engeren Kreis der Jünger Jesu. Um den Heiligen ranken sich mehrere Legenden. Eine davon besagt, dass sich sein Grab in Spanien befinden soll – dort, wo sich heute die berühmte Kathedrale in Santiago de Compostela befindet, zu der die Jakobspilgerwege führen.



An der Statue: Die Initiatoren Gisela Hyllus und Herbert Fischer mit Pastor Harald Storz (v. l.). Heller

So erreichen Sie uns:

Lokalredaktion	0551
bib Britta Bielefeld (Ltg.)	901-727
bar Jörn Barke	901-729
mib Michael Brakemeier	901-742
be Britta Eichner-Ramm	901-777
afu Andreas Fuhrmann	901-743
ck Jürgen Gückel	901-734
hein Matthias Heinzl	901-741
kk Katharina Klocke	901-723
ft Gerald Kräft	901-732
us Ulrich Schubert	901-731
Fax	901-720
Mail	lokales@gottinger-tagblatt.de

Fahrradtour nach Kassel

Göttingen (mas). Eine geführte Fahrradtour durch das Werra- und Fuldatal nach Kassel veranstaltet der Kreisverband Göttingen des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs am Sonntag, 27. Juli. Die etwa 80 Kilometer lange Fahrt verläuft auf Landstraßen und Radwegen über Hann. Münden nach Kassel, wo eine kleine Stadtrundfahrt angeboten wird. Von dort aus geht es mit der Bahn zurück nach Göttingen.

Treffpunkt für die Radtour ist um 11 Uhr vor der Gaststätte Landwehshänke an der Reinhäuser Landstraße. Weitere Informationen gibt es bei Tourleiter Wolfgang Weber unter der Telefonnummer 05 51 / 79 54 47.

Kurz & knapp

Vorlese-Sommer

Der Treckersicherplatz im Jahn-Stadion ist Schauplatz der nächsten Station des fünften Göttinger Kinder-Vorlese-Sommers am Mittwoch, 30. Juli. Ab 15 Uhr liest Katrin Neuhaus für Kinder ab vier Jahren die Geschichte „Nisses neue Mütze“. Eine kleine Spielaktion schließt sich an.

Versorgungsam: Sprechtag

Einen Sprechtag bietet das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie (Versorgungsam) am Donnerstag, 31. Juli, in Göttingen an. Wer die Sprechzeiten von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 15 Uhr im Neuen Rathaus nutzen möchte, sollte sich zuvor telefonisch anmelden, damit die notwendigen Unterlagen vorliegen. Anmeldungen sind möglich unter der Telefonnummer 0 51 21 / 30 40.

WOCHENEND-KOLUMNE

Konfuzius sagt – und die Sternwarte öffnet sich

VON ILE STEIN

Sie wissen ja: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Klassisches Beispiel: Peking. Genauer gesagt: die Olympischen Spiele, die dort vom 8. bis 24. August stattfinden werden. Die großen Magazine bieten uns schon jetzt kilometerlange Fotostrecken mit Bildern chinesischer Menschen im Alltag an. Das Thema Menschenrechte ist in so gut wie jeder Politikberichterstattung, in zahlreichen Büchern und garantiert in jeder Talkshow schon mal – von teilweise absolut unqualifizierten – „Experten“ abgehandelt worden. Denn China-Experte ist – wie ich aus leidvoller Erinnerung weiß – jeder, der einmal sieben Übernachungen in der dortigen Landeshauptstadt gebücht hat und seinen Fuß auf die Große Mauer setzen durfte.

Zurück nach Göttingen. Dort hat der Sportwissenschaftler Arnd Krüger für Schlagzeilen und politische Aufregung gesorgt, weil er sich erlaubt hat, in einem wissenschaftsinternen Workshop

– also intern – Thesen zu den Olympischen Spielen 1972 in München und dem damaligen tödlichen Anschlag auf israelische Sportler aufzustellen. Die Bugwelle des öffentlichen Argernisses erreichte die Hochschule so schnell, dass sie schon landunter war, bevor man dort überhaupt nachdenken konnte.

Ein Rundfunkjournalist machte daraus ein Ärgernis, im Internet wurde es in Onlinezeitungen weitergegeben – ohne jede Recherche, wie man im Nachhinein erkennen konnte. Eine israelische Zeitung titelte prompt: An der Göttinger Georgia Augusta werde „Antisemitismus gelehrt“. Der Zentralrat der Juden forderte die sofortige Abberufung des Akademikers. Die Antisemitismus-Keule ist erkennbar schnell geschwungen.

Innerhalb von Stunden hatte die Flut der Erregung die Uni überschwemmt, der Präsident erklärte vorsorglich politische Empörung, der Wissenschaftler selbst zog seine Thesen zurück – über deren Inhalt man lange und sicher-

lich auch sehr kontrovers diskutieren kann; aber darum geht es nicht. Es geht zunächst einmal darum, dass man im wissenschaftlichen Raum, in akademischer Freiheit sozusagen, vor allem eines tun dürfen muss: ungeschützt denken. Was in Göttingen in dieser Woche geschah: Das zuständige Gremium der Universität hat sich – unabhängig von politischem Druck – seine Meinung gebildet und Krüger vom Vorwurf der nichtwissenschaftlichen Arbeit freigesprochen. Wie zu erwarten, ist der Zentralrat der Juden empört und hält dies für eine „Bankrotterklärung der Universität“. Es ist eher ein Sieg im ewigen Kampf um die Wissenschaftsfreiheit.

Was Peking angeht: In drei Wochen werden wir Medallenspiegel, Rekorde und um sechs Stunden verschobene Be-

richte erleben. Vorab ist im Internetauftritt des Tageblattes schon mal ein Button zu finden: „Spezial zu Olympia 2008“. Dort findet man bereits jetzt interessante Nachrichten, beispielsweise über alle 19 Sportler, die aus Niedersachsen nach China reisen werden. Als einziger aus Südniedersachsen übrigens ist der 27-jährige Wurf Scheiben-Schütze Stefan Rüttgeroth aus Gieboldehausen im Eichsfeld dabei. Wenigstens ein regionaler Hoffnungsträger. Was man in diesem Internetauftritt derzeit auch schon findet, ist ein täglicher Spruch von Konfuzius, jenem so viel zitierten chinesischen Philosophen. In dieser Woche beispielsweise: „Im Abgrund wohnt die Wahrheit.“

Und wieder zurück nach Göttingen: Hier hat sich in dieser Woche erstmals ein Blick in den Himmel eröffnet, wie er seit vielen Jahren nicht möglich war. Der Göttinger Gauß-Kuppel-Gemeinschaft und ihrem Einwerben von Fördermitteln ist es zu danken, dass innerhalb von zwei Jahren die alte Sternwarten-Kuppel

wieder funktionstüchtig hergerichtet wurde und sich in ihrem alten Glanz, im ursprünglichen Zustand von 1886 präsentiert. Im kleinen Kreis der Förderer wurde die Kuppel jetzt offiziell erstmals geöffnet, das ebenfalls restaurierte historische astronomische Fernrohr präsentiert. Göttinger Bürgersinn vom Feinsten.

Und wenn im November die gesamte Sternwarte ihre Tore für Besichtigungen öffnet, wird es sicher einen riesigen Andrang geben, bevor dann dort junge Wissenschaftler ihre Arbeit nachgehen werden. Ein wenig Daueröffentlichkeit allerdings erhofft man sich dennoch: Ein Café soll der Allgemeinheit zugänglich sein.

Wie gewohnt noch ein kleiner Hinweis fürs hochsommerliche Wochenende: das mit zwei neuen Glocken versehene Glockenspiel von St. Jacobi in Göttingen ist am heutigen Sonabend um 11.30 Uhr zu hören, um 11.45 Uhr erklingen Trompete und Orgel, am morgigen Sonntag gibt es um 10 Uhr einen Festgottesdienst.



ANZEIGE



ER – DER TWINGO ZWINGT DIE PREISE IN DIE KNIE!

69,- €

ER – mag keine Anzahlung
ER – meldet Tankstellen
ER – wartet nur auf Sie

69,- €

0,- €

HERMANN HAUS DER AUTOMOBILE

Haus Büchler Str. 24
37074 Göttingen
Tel. 0551 / 305903-0
www.herzberg-hermann.de

Zur Person

WOLFGANG SCHEIBEL, derzeit Direktor des Amtsgerichts Göttingen, wird neuer Präsident des Landgerichts Braunschweig. Der 49-Jährige tritt die Nachfolge von Herbert Hausmann an. Scheibel stammt aus Cloppenburg. Sein Jura-Studium und sein Referendariat absolvierte er in Göttingen. Seit 1989 ist er im Justizdienst tätig. 1992 wurde er zum Richter am Landgericht Göttingen ernannt, 2001 zum Vorsitzenden Richter. Von 1999 bis 2002 war er im Justizministerium in Hannover tätig, unter anderem als Leiter des Ministerbüros. Danach arbeitete er als Mediator und Leiter des Projekts „Gerichtsnaher Mediation“ beim Landgericht Göttingen, das inzwischen bundesweit Anerkennung und Nachahmer gefunden hat. Seit dem 30. März 2006 ist er Direktor des Amtsgerichts Göttingen. Auch dort hat er die Mediation als neue Form der Streitschlichtung eingeführt. Außerdem initiierte er das bundesweit einmalige Modell „Gerichtliche Mediation durch Rechtsanwälte“.

HERMANN
HAUS DER AUTOMOBILE

Göttinger Tageblatt
Chefredakteur: Ise Stein
Chef v. Dienst: Markus Schauf

ASN
Angebot: 1000
Gemeinschaft niedersächsischer Zeitungsverleger
Täglich über 110 000 verbreitete Auflage

